

VII.

Elohims. Jehovah. Natur. Gefühl. Wille.

- - - - -

H.P.B. hat in der "Geheimlehre" Jehova einen ~~Gott~~ Mondgott genannt, das hat einen tieferen Grund, den die Weiterentwicklung des Menschen klar macht. Der jetzige Mensch hat seine höheren und seine niederen Kräfte durcheinander gemischt, und seine höhere Entwicklung besteht darin, dass das höhere Selbst herausgeschält wird aus den niederen Kräften und Organen. Das Gehirn hat 3 Teile: es enthält ein DENK-, GEFÜHL- und WILLENGEHIRN. Diese 3 Teile werden später von Menschen von aussen dirigiert werden, wie die Teile eines Ameisenhaufens. Die Teile aber, aus denen das Höhere herausgeschält wird, bleiben nicht, wie sie heute sind, sondern treten um eine Stufe herunter. Das ist der Grund, warum manche Menschen bei höherer geistiger Entwicklung MORALISCH SCHLECHTER werden. Bei der abendländischen Geisteskultur ist dafür wenig Gefahr vorhanden, denn sie zwingt noch nicht aus den unteren Körpern das Höhere, Geistige hinauf. Mit der Theosophie dagegen nimmt der Mensch tatsächlich eine Weisheit auf, durch die das Ich zum Teil herausgerissen wird aus der gewohnten organischen Umgebung. Nimmt ein solcher Mensch, der bis dahin nur durch das

umgebende Konventionelle ein anständiger Mensch war, die theosophischen Lehren auf, so wird der eigentliche, der schlechtere Mensch tatsächlich herauskommen. Die schlimme Natur kommt gerade dadurch heraus, wie man beobachtet hat, dass man in die theosophische Gesellschaft gelangt. Diese Tatsache bringt für dieselbe eine gewisse Tragik mit sich, denn die theosophische Gesellschaft fordert Opfer in dieser Beziehung. Eine Reihe von Gelehrten, die auf dem Gebiete des ausländischen Wissens ganz tüchtige Menschen gewesen wären, haben durch ihren Zutritt zur theosophischen Gesellschaft gelitten; dadurch ist bei ihnen die niedere Natur herausgekommen. Dasselbe Gesetz findet sich auch in grösserem Massstabe.

Die Wesenheiten, die wir auf dem Monde antreffen, haben ihre Denkkraft noch nicht in einem physischen Gehirn, die Denkkraft der Mond-Nirmanakayas, Bodhisattvas, Pitris, reinen Menschen ist im Aether um sie her. Auf dem Monde ist in der Umgebung nicht ~~es~~ bloss Luft, sondern mit Weisheit erfüllter Aether; die Gedanken sind auf dem Monde nicht IN den einzelnen Wesenheiten, sondern schwirren im Aether herum. Daher nennt man im Okkultismus den Mond den KOSMOS

DER WEISHEIT. Wärme-Aether und andere Aetherformen umgeben den Mond und darin lebt Verstand und Vernunft, wie sie jetzt im Gehirn des Menschen leben. Dieser Zustand aber unterlag einer Entwicklung. Gegen Anfang der Mondentwicklung prägte sich die Weisheit noch in schönen Gestalten aus. Die Wesenheiten, die nur die unteren Teile des Menschen, den physischen- Aether- und Astralkörper hatten, wurden von den Weisheitsströmen dirigiert. Bei der Weiterentwicklung gingen die 3 unteren Körper tiefer herunter. Am Schluss der Mondentwicklung waren die Wesenheiten, die weise waren, aber die Weisheit NICHT in einem Gehirn hatten, so weit gekommen, dass sie diesen niederen Körper verlassen konnten. Diese Wesen, die nun Pitris geworden waren, die nicht mehr in solche physischen- Aether- und Astralkörper hinein brauchten, das waren die Scharen der ELOHIMS. Die UNTERSTE Rangstufe dieser Elohim ist die JEHOVASTUFE. Also ist Jehova auf dem Monde durch die physische Entwicklung hindurch gegangen; aber er hat auf dem Monde die physische Umgebung niemals denkerisch verarbeiten können; NUR sein physischer Aether- und Astralkörper hat die physische Umgebung verarbeitet; das Denken schwebte darüber. Der Name Jehova bezeichnet

NICHT ein einzelnes Wesen, sondern ein Rangorden in der Hierarchie. Viele Wesen könnten der Jehovarang einnehmen oder hineinrücken.

Eliphas Levi hat immer wieder betont, dass man in diesen Bezeichnungen wie Jehova, Archangeloi, Angeloi u.s.w. zu tun hat mit Rangordnungen. Die ersten, die als Menschen auf der Erde unterrichtet wurden, bekamen diesen Unterricht von Jehova in BILDERN. Daher ist die Genesis eine Summe grosser Bilder, der Bilder, die Jehova auf dem Monde erlebt hatte.

Während sich auf dem Monde einerseits die niedere Wesenheit des Menschen, der physische-, Aether- und Astralkörper ausbildete, wurde von ihm andererseits die obere Trinität gehegt und gepflegt. Diese war auch reif geworden und zwar auf dem SATURN ATMA; auf der SONNE BUDHI; auf dem MONDE MANAS; diese konnten auf der Erde sich entwickeln. Was von physischen-, Aether- und Astralkörper herbeikam vom Monde auf die Erde, das sind die grotesken Tiere, in die sich das Atma, Budhi, Manas nach und nach inkarnieren konnten. Die Mondpitris hatten den schlechten Teil übrig gelassen, hatten aber dafür Atma, Budhi und Manas gehegt und gepflegt in objektiver Weise und brachten es fertig, dass ein Denker entstand. Die äusseren Geschöpfe auf dem Monde sind die Hüllen, die den Men-

schen umgeben haben, nicht die Menschen selbst, und waren deshalb zu gebrauchen, weil aus ihnen das herausgegangen war, was notwendig war zum Denken und sie wurden nun gebraucht für den Menschen mit Gehirn. Der Anlage nach war der Stoff zum Gehirn da, er konnte sich aber erst kondensieren, nachdem die Pitris heraus waren. Der Prozess vor der Lemurischen Zeit ist ein vorbereitender, der Menschenleib wird so ausgearbeitet, dass Atma, Budhi, Manas hinein kann; diese hat sich mit Kama-Manas umgeben.

Denken wir uns eine schleimige, gallertartige Wesenheit, die sich aus dem, was von dem Monde gekommen ist, herausringt; das ist eine physische Grundlage. Ausserdem ist vorhanden Atma, Budhi, Manas und ein Astralkörper, den diese um sich herum organisiert haben. Das arbeitet nun in der gallertartigen Masse, bis er von derselben Besitz ergriffen hat von Innen heraus und (?) in einander übergegangen sind. Jetzt haben wir eigentlich 2 Wesenheiten vereinigt, und es entstand GEBURT und TOD. Früher hatten die Menschen den physischen Leib selbst aufgebaut und werden es später wieder tun. Weil aber 2 Wesenheiten zusammen gekommen sind, die nicht genau zusammen passen, haben wir Geburt und Tod. Es ist nun ein fortwährendes Hin- und Herpendeln; die Zeit zwischen

Geburt und Tod ist ein fortgesetzter Versuch, die zwei verschiedene Wesenheiten zum Ausgleich zu bringen. Dies wird fort dauern bis in die Mitte der sechsten Rasse; dann wird ein rhythmischer Zustand erreicht sein und das eine Wesen dem anderen so angepasst sein, dass der Mensch das eine jetzt brauchen kann. Das Kama (Karma?), zu dem der Mensch es schon gebracht hat, ist das Mass dieses Ausgleiches. In einer jeden Inkarnation erreicht man einen bestimmten Grad der Anpassung. Nach jeder Inkarnation muss man wieder nach Devachan, um zu überschauen, was man noch zu tun hat. Erst, wenn der Ausgleich erreicht ist, kann der Mensch Atma, Budhi, Manas aufnehmen, das muss bis dahin gehegt und gepflegt werden. Was der Mensch jetzt schon von sich gibt als Vorbereitung des zukünftigen Menschen, ist das WORT, die SPRACHE. Was der Mensch spricht, bleibt in der AKASHA-CHRONIK, und ist die erste Anlage für den zukünftigen Menschen. SPRACHE ist die Hälfte des früheren Fortpflanzungsvermögens; durch die Sprache pflanzt der Mensch sich geistig fort. Damit hängt beim Manne die Aenderung in der Stimme zusammen. Die Hälfte des Sexuellen ist auf die Sprache übertragen worden. Die Stimme ist das spätere Fortpflanzungsorgan. Im Althebräischen hat man dasselbe Wort für das Sexuelle

und die Sprache. Jetzt denkt der Mensch. Der Gedanke geht durch den Kehlkopf nach aussen. Die nächste Stufe ist, dass das Gefühl nach aussen geht, die Wärme. Dann wird das Wort der Ausdruck der inneren Körperwärme sein. Das kann geschehen, wenn der SCHLEIMKÖRPER im Gehirn entwickelt ist. Die darauf folgende Stufe tritt dann ein, wenn die ZIRBELDRÜSE entwickelt ist. Dann wird das Wort gestaltend sein, der WILLE wird dann darin leben; wenn man dann das Wort SAGT, wird es zu einem wirklichen Wesen. Damit hängt zusammen das: Ich denke, ich fühle, ich bin. Das Wort in dieser Weise ist: DAS WORT, das sich verwandelt in GEFÜHL, dann in WILLE.

Zuerst ist das Wort Bewusstsein (im Denken), dann Leben (das durchwärmte Wort), dann Form (das durch den Willen gestaltete Wort). Diese letzte ist das objektiv gewordene Wort. So folgen auch hier aufeinander: Bewusstsein, Leben, Form. Alles, was heute Form hat, ist von früher her durch solch ein Prozess entstanden. Der physische Körper, die Form, ist der reifste Körper, weniger reif ist der Aetherkörper (das Leben) und der Astralkörper (das Bewusstsein).

\*\*\*\*\*